



Hauptstrasse 25, 4566 Kriegstetten
Tel. 032 675 48 41, zinggknoepfli@bluewin.ch

Tätigkeitsbericht 2019 der Stiftung Grasland Kamerun

Zweck der Stiftung (gemäss Stiftungsurkunde)

Die Stiftung bezweckt die Förderung des Kunsthandwerks und der Dorfentwicklung im Kameruner Grasland:

- Herausgabe des Bildbandes von Hans Knöpfli über das Kunsthandwerk im Kameruner Grasland in deutscher Sprache
- Unterstützung bedürftiger Primarschulkinder und deren Familien im Kameruner Grasland*
- Unterstützung von Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerkern im Kameruner Grasland

*Namen der Schulen

Sieben Primarschulen, von der Stiftung Grasland regelmässig unterstützt. Sie heissen

- Presbyterian School Mbesoh (P.S. Mbesoh)
- Presbyterian School Bamessing (P.S. Bamessing)
- Presbyterian School Tulah (P.S. Tulah)
- Presbyterian School Bamunka-Station (P.S. Bamunka-Station)
- Presbyterian School Baba I (P.S. Baba I)
- Presbyterian School Balikumbat (P.S. Balikumbat)
- Presbyterian School Bamunka-Melinka (P.S. Bamunka-Melinka)

1. Zum Stiftungszweck

a) Herausgabe des Bildbandes von Hans Knöpfli über das Kunsthandwerk im Kameruner Grasland in deutscher Sprache.

Der erste Stiftungszweck ist erfüllt. Der Verkauf des Buches ‚Grasland, eine afrikanische Kultur‘ läuft erfreulich. Die Kosten sind gedeckt und sämtliche Erträge aus dem Verkauf der Bücher werden zugunsten der Stiftung verbucht.

Bestand Ende Jahr 2019: 407 Expl. (gedruckte Auflage 2008: 2077 Expl.).

b) Herausgabe des Buches von Heidi Zingg Knöpfli: Schuhe für meine Kinder, Kurzbiografien von Frauen aus Kamerun.

Obwohl das Buch 2009 erschienen ist und die darin beschriebenen Lebensgeschichten mehrheitlich aus den Jahren 1988-1993 stammen, gibt es auch heute noch Frauen, die genauso leben wie im Buch beschrieben. Natürlich gibt es inzwischen auch sehr viele schulisch gebildete Frauen.

Bestand Ende Jahr 2019: 0 Expl. (gedruckte Auflage im Jahr 2009: 4075).

c) Herausgabe des Buches von Hans Knöpfli: Wer langsam geht, kommt weit, Afrikanische Sprichwörter

Bestand Ende 2019: 670 Expl. (gedruckte Auflage 2170 im Jahr 2017)

d) Herausgabe des Buches von Hans Knöpfli: A good word is the best gift African proverbs and sayings from everyday life

Bestand Ende 2019: 1034 Expl. (gedruckte Auflage 1060 im Dezember 2019)

2. Politische Lage in Kamerun

a) Siehe Anhang

b) Arbeit für die Stiftung in dieser schwierigen politischen Zeit: Bedingt durch den Bürgerkrieg in Kamerun und trotz der mehrheitlich geschlossenen Schulen im englischen Teil Kameruns ist die Arbeit von Heidi Zingg Knöpfli und Hans Knöpfli aufwendiger geworden. Es muss mehr mit dem Koordinator in Kamerun, Mr. Daniel Ngobu per Telefon, besprochen werden, insbesondere auch die Platzierungen der von der Stiftung unterstützten Stipendiaten/Stipendiatinnen, der heiklen Übergaben der Gelder und dem Beibehalten des Kontaktes mit dem Projektleiter.

3. Unterstützungen im Berichtsjahr

a) Schuldgelder für Primarschulen: keine. Für das Schuljahr 2019/2020 wurden keine Gelder angefordert, weil die meisten Schulen wegen der politischen Wirren geschlossen sind.

a) Fussbälle und Schreibmaterial (Hefte und Bleistifte), dito

b) Antrag von Annemarie Friedli, Bekämpfung der Armut durch Unterstützung guter Bildung auch für lernschwache Kinder

An der Stiftungsratssitzung tauschten wir uns über den diesjährigen Wirtschaftsnobelpreis aus, den drei Armutsforscher erhielten, und zwar wegen ihres Forschungsansatzes: gezielt Fragen stellen. Die Forscher haben herausgefunden, dass zusätzliche Schulbücher und kostenlose Mahlzeiten kaum Einfluss auf die Lernergebnisse kenianischer Schüler hatten. Gezielte Nachhilfe für lernschwache Kinder hingegen führte zu deutlich besseren Schulleistungen. Deshalb tauchte in unserer Runde Folgendes auf und muss in Kamerun abgeklärt werden: „Falls die Kinder im anglophonen Teil Kameruns dereinst wieder in grosser Anzahl zur Schule gehen können, ob es sinnvoll wäre, pro Schulen eine Person zusätzlich anzustellen und mit der Aufgabe zu betrauen, allen schwächeren Kindern jeder Stufe Zeit und Nachhilfeunterricht in Sprache und Rechnen zu gewähren?“
Zudem: Es wird dereinst bestimmt sehr schwierig werden, den Nachholbedarf der „verlorenen“ Jahrgänge irgendwie bewältigen zu können.

c) Unterstützung Stipendiatinnen/Stipendiaten 2019/2020

Es gehen alle Stipendiatinnen/Stipendiaten im französischen Teil des Landes zur Schule.

○ Tabah Randy:	CFA 300'000	= CHF 510.-
○ Damaris:	CFA 2'347'000	= CHF 2847.-
○ Gweh Amadine:	CFA 200'000	= CHF 354.-
○ Stefan Fotachwi	CFA 772'500	= CHF 1366.-.

d) Vergütung an Koordinator (jährliche Rente für Mr. Daniel Ngobu 2019): **CHF 1015.- = (CFA 600'000)**

e) Unterstützung Binnenflüchtlinge: CHF . Seit Monaten leben bis zu 15 Binnenflüchtlinge im Haus des Koordinators in Bamessing. Die Stiftung bewilligte **CFA 170'00 = CHF 280.-** für diese Personen.

4. Unterstützung Familie Babila Fotachwi Edwin, Bali-Nyonga im Berichtsjahr 2019

- Familienzulage**, Sept. 19-August 2020: CFA 300'000 (CHF 550.-)
- Medizinische Kosten**, Sept. 19 - August 20: CFA 120'000 (CHF 228.85)
- Physiotherapie** (inkl. Fahrgeld) Jahr 2019: CFA 726'500/CHF 1230.-
- Physiotherapie** (inkl. Fahrgeld) 1. Quartal 2020: CFA 174'500.-/CHF 295.-.

5. Betriebsrechnung

Einnahmen (insgesamt: CHF 14'039.29)

Im Laufe des Berichtjahres unterstützten verschiedene Privatpersonen und Kirchgemeinden die Stiftung (Schulgeld, Bauten und ‚Zur freien Verfügung‘).

Folgende Einnahmen konnten verbucht werden:

Spenden allgemein CHF 88.50

Spenden Bücher	CHF	630.00
Spenden für Schulen, Bauten:	CHF	6389.20
Einnahmen Verkauf Buch Grasland:	CHF	327.30
Einnahmen Verkauf Buch Schuhe für meine Kinder:	CHF	0.00
Einnahmen Verkauf engl. Bücher ‚Kunsthandwerk‘	CHF	319.19
Einnahmen Verkauf Buch afrik. Sprichwörter	CHF	1409.00
Einnahmen Verkauf Buch African proverbs	CHF	110.00
Spenden ‚Zur freien Verfügung‘:	CHF	4544.11
Zinsertrag	CHF	221.99
Total		<u>CHF 14'039.29</u>

a) Ausgaben im Berichtsjahr (insgesamt: CHF 30'150.55)

Aufwand für Bücher (Porti, Versicherung)	CHF	668.80
Auslagen Sprichwörterbuch African proverbs	CHF	0.00
Schulgeld Mbesoh (2016/2017)	CHF	0.00
Schulgeld Bamessing	CHF	0.00
Schulgeld Tulah	CHF	0.00
Schulgeld Baba I	CHF	0.00
Bauten Mbesoh	CHF	0.00
Bauten Bamessing	CHF	0.00
Bauten Bali-Kumbat	CHF	0.00
Bauten Bamunka-Melinka	CHF	0.00
Bauten Bamunka-Station	CHF	0.00
Administration, Pension Koordinator	CH	305.00
Weiterbildung Graslandbewohner/innen	CHF	11'686.56
Unterstützung Graslandbewohner/innen	CHF	4.513.75
Zwischentotal	CHF	17'174.11
Betriebsaufwand	CHF	12'976.44
Total Aufwand		<u>CHF 30'150.55</u>
./. Ertrag	CHF	<u>14'039.29</u>

Jahresverlust **CH 16'111.26**

b) Stiftungskapital am 31.12.2019 **CHF 107'631.16**

c) Unterstützung durch Kirchgemeinden

Die Stiftung erhielt im Berichtsjahr wieder, nebst Spenden von verschiedenen Privatpersonen, Beiträge von Kirchgemeinden (Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen, Bätterkinden, Seeberg, Kriegstetten und Wynau).

6. Stiftungsrat

Sitzungen des Stiftungsrates: Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen (3. Mai 2019 und 15. November 2019). Zudem gab es innerhalb des Stiftungsrates regen Austausch per E-Mail und per Telefon. Alle Beschlüsse sind in den beiden Protokollen enthalten.

7. Buchhaltung und Revision

Die laufenden Arbeiten (Zahlen der Rechnungen, Verdanken der Spenden, Kontieren) erledigt Heidi Zingg Knöpfli.

Den Jahresabschluss erstellt Individua Treuhand, Ursula Meier, Schaffhausen.

Die Revision der Jahresrechnung führt Villiger Treuhand Biberist durch. Der Revisionsbericht ist Beilage dieses Berichtes.

8. Verrechnungssteuer 2016/2017/2018

Die eidg. Steuerverwaltung überwies im Juli 2019 den Betrag von Fr. 455.- für die Verrechnungssteuer 2016/2017/2018.

9. Eidgenössische Stiftungsaufsicht

Mit Schreiben vom 8. August 2019 teilt die Eidg. Stiftungsaufsicht mit, dass sie die Unterlagen geprüft und keine sichtbaren Ungereimtheiten festgestellt hat. **Der Stiftungsrat wird von diesem Bericht per E-Mail Kenntnis erhalten und angenommen.** Die Kosten dieser Kontrolle belaufen sich auf Fr. 450.-.

10. Risikobeurteilung

a) **Finanzielle Risiken in der Schweiz**

Die Stiftung ist abhängig von freigebigen Gönnerinnen und Gönnern.

Massnahmen zur Verminderung dieses Risikos sind die

- Betreuung des bestehenden Gönner/innenkreises und die
- Werbung durch Homepage, Flyer und persönliche Gespräche.

b) **Personelle Risiken in der Schweiz**

Die Stiftung ist abhängig von unbezahlt arbeitenden Stiftungsrätinnen und einem Stiftungsrat und dem unbezahlt arbeitenden Berater, ebenso von Helferinnen und Helfern an den Lesungen und bei der Werbung für die Bücher.

c) **Massnahmen zur Verminderung des Risikos in der Schweiz:**

- Bezahlen der Spesen, sofern die Stiftungsrätinnen und der eine Stiftungsrat solche haben.
- Jährliches Dankeschönfest mit allen Mithelfenden (auf Privatkosten).

d) **Finanzielle und personelle Risiken in Kamerun**

Der Projektkoordinator der Stiftung in Bamessing (Kamerun), Mr. Daniel Ngobu, ist dem Stiftungsrat seit über 20 Jahren als integre Persönlichkeit bekannt. Im Berichtsjahr erkrankte er an Typhus und musste im Spital in Bafoussam behandelt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Koordinator und seinem Mitarbeiter, Henry Mbeyinyui, ist sehr gut. Mr. Ngobu kann sich auf Mr. Henry verlassen.

e) **Massnahmen zur Verminderung des Risikos in Bezug auf die Tätigkeit der Stiftung in Kamerun**

Eine Kontrollreise in Kamerun durch die Stiftungsrätinnen war wegen der politischen Situation auch im Berichtsjahr nicht möglich. Der Koordinator, Mr. Ngobu, musste selber zeitweise von Bamessing weggehen, um nicht Gefahr zu laufen, überfallen und entführt zu werden.

Dank Mail-Verkehr und telefonischen Gesprächen sowie Quittungen von Geld-Empfängern wurden keine Gelder veruntreut.

11. Varia

a) **Geldtransfer nach Kamerun**

Dank der Unterstützung durch das Ehepaar Kempf, das sich zeitweise wiederum in Kamerun aufgehalten hat, konnten die Unterstützungsgelder ohne grosse Spesenbelastungen nach Kamerun transferiert und an die unterstützten Personen ausbezahlt werden.

b) **Dank**

Heidi Zingg Knöpfli, Stiftungspräsidentin, dankt der Stiftungsrätin Annemarie Friedli und dem Stiftungsrat Max Schreier sowie dem Berater Hans Knöpfli für die im Berichtsjahr bereitwillig und unentgeltlich geleisteten Arbeiten.

Kriegstetten, 3. Juni 2020

Heidi Zingg Knöpfli, Präsidentin
Stiftung Grasland Kamerun

Vom Stiftungsrat am 3. Juni 2020 genehmigt.

Beilage zum Tätigkeitsbericht 2019

Bericht aus Kamerun, Januar/Februar 2020, Angelika Weber, Programmverantwortliche Kamerun von Mission 21

Während meiner zweiwöchigen Dienstreise nach Kamerun konnte ich zum einen die Projektpartner der regulären Projekte von Mission 21 in Kamerun (diverse Projekte in der PCC, die PUCA und AI-ChrisWoV) und die des Ökumenischen Nothilfe- und Wiederaufbauprogramms (alle regulären Projektpartner, CBC = Baptistische Kirche und aktuell 12 NGOs) sehen. Zum anderen besuchte ich das Koordinationsbüro mit dem unterdessen 5-köpfigen Team in Bafoussam sowie Vertreterinnen und Vertreter der UN-OCHA und der Schweizer und der Deutschen Botschaft.

Die Lage in Kamerun

Die Gesamtlage in Kamerun verbessert sich nach der übereinstimmenden Einschätzung aller nicht – im Gegenteil. Die unmittelbaren Konflikte verlagern sich im Moment anscheinend von den Regionalzentren Bamenda und Kumba in die ländliche Umgebung, während Buea nach wie vor sicherer ist als der Rest der NW/SW Region. Die Bevölkerung hat nicht nur kein Vertrauen in die Zentralregierung und das Militär, sondern ebenso wenig in die Separatistengruppen, die auch wiederum nicht mit einer Stimme sprechen. Kriminelle Akte, insbesondere Kidnapping mit Lösegeldforderungen, belasten die Normalbevölkerung zusätzlich. Die ansteigende Kriminalität ist ein grosses Problem, verwischt zunehmend die Grenzen zwischen den Akteuren und vergrössert die Konfusion und das Leiden der Zivilbevölkerung. Diebstähle, Einbrüche und die schon genannten Entführungen mit Lösegeldforderungen gehören mehr und mehr zum Alltag der Menschen in den NW/SW Regionen. Dazu kommen nicht nur die Ghost-town-Montage, sondern immer wieder längere Lockdowns, Bedrohungen wenn Kinder zur Schule gehen und generell die Angst, als jemand von der „anderen Seite“ wahrgenommen zu werden – ein lebensgefährlicher Zustand.

Gerade im Gespräch mit den Botschaften und der UN wurde deutlich, dass die gegenwärtige Situation Kameruns Anlass zu grosser Sorge gibt. Im Moment wird die anglophone Krise als der schwerwiegendste und unübersichtlichste Teil der Gesamtlage in Kamerun eingeschätzt. Die ständig steigenden Flüchtlingszahlen von unterdessen an die 700'000 Menschen konkurriert mit der international weit mehr beachteten Krise der Rohingya. Gleichzeitig fehlt es an Geldern für die Unterstützung der Opfer – aktuell ist es die am schlechtesten finanzierte humanitäre Krise in ganz Afrika. Zusätzlich zum anglophonen Konflikt nimmt die Aktivität von Boko Haram im Norden des Landes wieder zu und nach wie vor kommen Flüchtlinge aus der Zentralafrikanischen Republik im Osten des Landes über die Grenze. All das trägt zu einer generellen Destabilisierung bei, verstärkt durch die Tatsache, dass der Zeitpunkt für eine geordnete Machtübergabe des 87-jährigen Langzeitpräsidenten Paul Biya schon lange verstrichen ist. Was bei seinem Tod passiert, ist Gegenstand vieler Spekulationen, allerdings stützt ihn das Militär anscheinend weiterhin, weil es dadurch viele Privilegien genießt. Die Wahlen am 9. Februar 2020 werden keine Veränderung bringen und nicht nur in den anglophonen Regionen ist die Motivation zur Beteiligung gering. Die Wirtschaft bekommt die Krise ebenso zu spüren wie die Infrastruktur – noch nie gab es laut Lumumba Mukong so viele Stromausfälle im Quartier Bastos von Yaoundé wie während dieses Aufenthalts. Der „grosse nationale Dialog“ vom Oktober vergangenen Jahres brachte keine spürbare Veränderung, er dient wohl mehr als Feigenblatt der Regierung gegenüber der internationalen Gemeinschaft, um eine Aktivität zeigen zu können. Die Vermittlungsversuche der Schweiz basieren auf diesem begonnenen Dialog als ersten Schritt in die richtige Richtung, dem nun weitere, konkrete Massnahmen folgen müssen. Mission 21 ist in Kontakt mit den Verhandlungspartnern als Organisation, die vor Ort aktiv ist und die durch die Zusammenarbeit mit Kirchen, insbesondere der PCC, und lokalen Organisationen seit vielen Jahren das Vertrauen der Bevölkerung genießt. Auch die UN-OCHA ist aufgrund der lokalen Kenntnisse von Mission 21 und ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung sehr an einer Zusammenarbeit interessiert.

Die Balance zwischen diskreten Friedensbemühungen und Leistungen der Nothilfe ist so wichtig wie eh und je. Verdeutlichen kann das ein Überraschungsbesuch der Polizei bei dem Treffen aller Nothilfepartner. Die beiden Polizisten haben uns einen halben Tag lang zugehört, beobachteten, was wir machen und fotografierten die Teilnehmerliste mit allen Kontaktdaten. Der Druck auf die Menschen wächst in jeder Hinsicht ständig.